

1. Eindrücke vom **Endlagersymposium vom 29.10. bis 01.11.08 in Berlin:**

a. Aussagen von Minister Gabriel: Es existieren 2 fundamentalistisch orientierte Formulierungen:

1. **Gorleben belassen. Weitermachen wie bisher.**
2. **So tun als gäbe es kein Endlagerproblem.**

Beides sei nicht haltbar. Fakt ist: die radioaktiven Abfälle sind in Deutschland angefallen und müssen deshalb auch in Deutschland entsorgt werden. Bis 2035 muss ein Endlager für Hochradioaktive Abfälle in Deutschland verfügbar sein. Ein anderer Standort soll nur dann gewählt werden, wenn er besser ist als Gorleben. Aber: auch an jedem anderen Standort sind örtliche Probleme zu erwarten. **Ein Vergleich des "unverritzten" Salzstockes Gorleben mit dem ehemaligen Salzbergwerk Asse ist nicht zulässig.**

b. Aussagen von Dr. Hohlefelder, Präsident des Deutschen Atomforums: Bisher spricht nichts gegen die Eignung von Gorleben als Endlager. Sagen auch Trittin und Gabriel. **Deshalb: Untersuchung in Gorleben weiterführen.** Alternativuntersuchungen erst dann, wenn Gorleben nicht geeignet sein sollte.

c. Aussage Michael Sailer Ökoinst. Darmstadt: Rückholbarkeit von Hochradioaktivem Abfall nach z. B. 500 Jahren **widerspricht dem Konzept eines sicheren Endlagers.** Wenn doch erforderlich: dann neue Schächte.

2. Gabriels Behauptung: "keine öffentliche Beteiligung in Gorleben" ist nicht zutreffend: Ende 1977 hatte der Landkreis die Gorleben-Kommission des Landkreises Lüchow-Dannenberg einberufen, die bis zur Auflösung im Jahr 1991 in mehr als 70 Sitzungen als Forum für die Lokalpolitiker, die Vertreter der Bürgerinitiativen und die Presse fungierte. (Statement von Prof. Dr. Rupert Scholz auf dem Endlagersymposium am 31.10./01.11. 08, atw, 53.Jg.(2008) S. 609).

3. Wer hinter den Castor-Protesten vom 08.-10.11.08 steckt: u.a. Abgeordnete der Grünen und der Linken der Landtagsfraktionen aus Hannover. Mittendrin die Grünen-Bundesvorsitzende Claudia Roth. **Etwa 5.000 Schüler und Studenten wurden mit 100 Bussen aus ganz Deutschland herangeschafft, davon 44 von Landesverbänden der Grünen organisiert.** (Wer hat wohl die Kosten von mindestens 10.000 € bezahlt?). Unter die 15.000 Demonstranten hatten sich 800 bis 1000 gewaltbereite Autonome gemischt. 10.000 Polizisten waren im Einsatz. (Welt 11.11.08). Im Vergleich dazu: in Frankreich wird ein Castor-Transport nur von wenigen Polizisten begleitet. Das Land Niedersachsen und der Bund streiten sich um die Kostenübernahme der Polizeiaktion von 20 Mill. €. Warum gilt hier nicht das Verursacherprinzip? h. Kostenübernahme durch die Grünen und die Veranstalter der anderen Busanreiser.

4. Weiterverarbeitung des hochradioaktiven Abfalls (High Active Waste – HAW) für das Endlager:

Bis 1979 war nur die Endlagerung von hochradioaktivem Abfall in Glaskokillen (aus der Wiederaufarbeitung z. B. La Hague nach Abtrennung von Uran und Plutonium) vorgesehen. In La Hague wird das mit dem hochradioaktiven Flüssigabfall (HAW) vermischte Glas in zylindrische Behälter aus Edelstahl gefüllt und erstarrt beim Abkühlen. Anschließend wird die HAW-Kokille mit einem Edelstahldeckel verschweißt. Die zylinderförmige Glaskokille hat einen Durchmesser von 43 Zentimeter und eine Höhe von 1,34 Meter. Sie kann ca. 400 Kilogramm (150 Liter) Glasprodukt aufnehmen. (<http://de.wikipedia.org/wiki/Glaskokille>). Diese Glaskokillen sollen später senkrecht im Salzstock eingelagert werden.

Ab 1979 wurde dann auch parallel die direkte Einlagerung ohne Wiederaufarbeitung genehmigt. Dafür wurde die **Pilotkonditionierungsanlage (PKA) in Gorleben** gebaut. Hier sollen die abgebrannten Brennstäben in sog. heißen Zellen (fernbetätigt mit Manipulatoren wegen der hohen Strahlenintensität) aus den Castorbehältern entnommen und in spez. Endlagerbehälter (sog. Polluxbehälter) gebracht werden. Das **Genehmigungsverfahren für die PKA wurde im Dezember 2000** mit der dritten Teilerrichtungsgenehmigung **abgeschlossen**. Die 65 t schweren Polluxbehälter wurden bereits 1992 als geeignet befunden. Sie sollen später waagrecht im Salz endgelagert werden. Eine Alternative zum Pollux-Behälter ist das Konzept der Brennstabkokille, eine neuere Entwicklung. Die Arbeiten an der PKA werden bisher nicht weiter fortgeführt, weil die Entscheidung für Gorleben durch das Moratorium immer noch unterbrochen ist. Falls entgegen den Erwartungen eine Entscheidung für ein Endlager Ton fallen sollte, muss ein ganz anderer Endlagerbehälter entwickelt werden. Die für 450 Mill. € fertiggestellte PKA ist für den späteren Einsatz bereit. Im vorgesehenen Endlager Gorleben müssen noch 4 Bereiche auf ihre Endlagertauglichkeit untersucht werden. Das würde noch etwa 5 Jahre technische Arbeiten erfordern. (<http://de.wikipedia.org/wiki/Pilot-Konditionierungsanlage>)

5. Klimaschutz droht am Energiehunger zu scheitern (World Energy Outlook der IEA-Internationale Energieagentur). Der Weltenergieverbrauch und auch die CO₂-Emissionen werden bis 2030 um 45 % ansteigen, mehr als die Hälfte bedingt durch China und Indien durch verstärkten Einsatz von Kohle in Kraftwerken (Welt 11.11.08)

6. Satire, aber leider wahr: "Wenn in Deutschland die **Energie drastisch teurer** wird, dann zieht sich das Land mit **Förderprogrammen** aus dem Schlamassel. Jedenfalls **erzählen das inzwischen alle Parteien**. Christian Schütte, FTD 08.09.08: "**Münchhausen in Grün**"

Die Debatte um Grüne Gentechnik ist eine Debatte der Reichen auf Kosten der Armen. novo, Heft 96, S. 46.